

# Zwei Welten.

Roman von O. E. I. s. t. e. r.

17 Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)  
 „Verzeihen Sie, Bernstorff... ich war in Gedanken,“ erklärte Brehm.  
 „Ah, hat nichts auf sich! Habe Ihnen übrigens eine gute Nachricht mitzuteilen. Sie werden zum ersten Oktober nach Berlin kommandiert — als Adjutant zur Inspektion!“  
 „Wahrhaftig?“  
 „Ja, wahrhaftig! Aber Mensch, was für ein Gesicht machen Sie denn? Freuen Sie sich denn gar nicht? Im Vertrauen, ich hatte eigentlich gehofft, der Kommandeur würde mich dazu wählen. Denken Sie nur — Berlin! Adjutant bei der Inspektion! Alle Wetter — das ist die Stufenleiter zum Generalstab! Na, Ihnen gönne ich es, Brehm! Für Sie ist das Leben in diesem kleinen Nest nichts — Sie verfaulen ja ganz. Auf Wiedersehen, morgen bekommen Sie die Order.“  
 Der Vielbeschäftigte eilte davon und Walter setzte seinen Weg fort.  
 Nach Berlin! Das war doch ein neues Ziel seines Lebens! Er erkannte dankbar die Fürsorge des Kommandeurs an. Aber was sollte er in Berlin? Er hatte die Lust am Leben, am Weiterstreben verloren — es war etwas erstorben in ihm: die Freude am Leben, am tatkräftigen Schaffen. Er glaubte, die Stellung in Berlin nicht mehr ausfüllen zu können, und wollte den Oberstleutnant bitten, das Kommando rückgängig zu machen.  
 Auf seinem Zimmer angekommen, setzte er

sich an den Schreibtisch, um an den Kommandeur zu schreiben. Aber er vermochte seine Gedanken nicht zusammen zu halten, sie flogen hinaus in die Welt, sie eilten fort mit dem dahinjagenden Schnellzug, der Ebtith mit jeder Minute weiter von ihm entfernte, vorbei an den friedlichen Dörfern, den menschengesüllten Städten, vorüber an weithin wogenden Kornfeldern und grünen Wiesen, durch dunkle Wälder, über donnernde Brücken und rauschende Ströme — weiter, weiter in die Welt, in die grenzenlose Welt — — — Wenn er Seite an Seite mit Ebtith dahin fliegen könnte! — Wenn er seiner Welt entfliehen könnte, die sein Glück in Scherben zerschlagen? Wenn er die Fesseln sprengte, die jetzt sein Leben beengten?  
 Dieser Gedanke verließ ihn nicht mehr. Seine Seele klammerte sich an ihn fest wie an den letzten Anker des Glückes, und sein Geist erwog alle Möglichkeiten, alle Verhältnisse, welche mit jenem Entschlusse in Verbindung standen.  
 Ruhelos wanderte er im Zimmer auf und ab, ohne zu einem festen Entschlusse kommen zu können. Liebt Ebtith ihn wirklich — weshalb war sie gelassen? Weshalb hatte sie kein stärkeres Vertrauen zu seiner Liebe? Ein Wort von ihr und er würde ihr gefolgt sein, wohin sie wollte.  
 Und doch — ihn liebte! Hatte sie es ihm nicht gestanden vor wenigen Tagen im tauschenden Walde?  
 Die Erinnerung an jene Stunde überkam ihn mit einer Gewalt, die sein Herz, seine Phantasie, seine Sinne in flammende Blut, in fieberhafte Erregung versetzte. Ja, er wollte ihr folgen, er wollte sie wieder finden und nichts — nichts

solte ihn von ihr trennen!  
 Wieder setzte er sich an den Schreibtisch, und in fliegender Eile schrieb er das Abschiedsgedächtnis an den Kommandeur. Dann warf er die Feder zur Erde, als brenne sie in seiner Hand, stützte die Ellenbogen auf den Tisch und vergrub das Gesicht in die Hände.  
 So saß er eine Weile regungslos da. Erinnerungen an alte Zeiten zogen gleich Träumen, gleich flüchtigen Wolken durch seine Seele. Hastig fuhr er empor. Dann nahm er aus den Schubfächern des Schreibtisches Briefe und Erinnerungszeichen, um sie zu vernichten.  
 Sein ganzes Leben entrollte sich ihm noch einmal in dieser einsamen, schmerzlichen Stunde. Da waren noch einige Briefe von der kräftigen Hand seines Vaters — da mehrere, von der zierlichen, schönen Hand der Mutter geschrieben — die sorglose Kindheit, die harmlos-fröhliche Zeit seiner ersten Jugend stieg in glänzenden, leuchtenden Farben vor ihm auf. Dann die schöne Zeit seiner ersten Leutnantsjahre — welche Blumen, zerknitterte Billette, Schleifen und blühende Kokillonen — und hier schwarzumrandete Beileidsbriefe. — — Die ersten Stunden stiegen gleich mahnenden Schatten herauf. Er sah sich wieder am Sterbebette seiner Eltern — an dem Grabhügel des Vaters, über den die drei Salven der Ehrenkompanie hinwegknatterten — würden auch bei seinem Tode die Salven krachen als Zeichen treuer Pflichterfüllung, als letzter Gruß seiner Kameraden?  
 Hastig wühlte er weiter in den alten Erinnerungen.  
 Da fiel ihm eine kleine Photographie in die

Hand und sein Blick umflorte sich.  
 Es war das Bildnis Mariannens, das sie ihm am Tage ihrer Konfirmation geschenkt.  
 Mit wehmütigen Blicken betrachtete er das verbläute Bildchen. Die treuherzig, wie fromm, wie hoffnungsvoll blickten ihm Mariannens große Kinderaugen entgegen, damals schwärmte er für die sanfte, blonde Jugendfreundin, die er halb im Scherz, halb im Ernst seine kleine Braut nannte. Und jetzt?  
 Der Traum war verfliegen. Die Jahre hatten die Hoffnungslosigkeit in ihrem Auge, in ihrer Seele erstickt, wie in seinem Herzen die Schwärmerie für das anmutige Kind. Sie hatten verzichtet müssen. Sein kleines väterliches Vermögen reichte nicht hin, um den Ehebund zu schließen, und Marianne besaß nichts. Sie hatten verzichtet mit blutenden Herzen, und nach und nach war es still in ihren Herzen geworden — still und tot, bis die Augen Ebtiths in seinem Herzen neues Leben, neue Blut erweckt hatten.  
 Mit unruhigen, hastigen Schritten ging er wiederum auf und ab. Die Erinnerung an Marianne quälte ihn. Wenn er die engen Grenzen seines Daseins niemals überschritten, wenn er damals, als es noch möglich war, die sanfte, stille Marianne zu seinem Weibe gemacht — würde er dann das Glück erhascht haben? Würde Marianne glücklich geworden sein? Und wer trug die Schuld an dieser vernichteten Jugendliebe, an dem auf immer gestörten Glück? Waren es nicht wiederum die engen Verhältnisse seiner Welt, welche diese Liebe, dieses erste emporkommende Glück erstickt hatten?  
 (Fortsetzung folgt.)

## Antliche Notierungen der Produkten-Märkte zu Chemnitz s. S. am 19. August 1914. — Tendenz: Fest.

Getreide.	
Weizen, sächsischer	alter 220—225 Mt.
do.	neuer 210—220
do. polnisch, weiß	—
do. amerik. und argent.	—
do. fremder	280—285
Roggen, sächsischer	—
do.	185—195
do. preuß.	195—200
Gerste, sächsische	—
do. schleische	—
do. pofener	—
do. böhmische	—
do. Malz- und Futterware	190—200
Hafer, sächsischer alter	205—215
do.	180—200
do. preussischer neuer	195—205
Haar, mied.	—
Haar, großbrunnig	180—190
do. Cinqquantin	200—210
do. neu	—
Erbsen, Kochware	—
do. Malz- und Futterware	—
Biden, sächsische	—
do. preussische	—
Seinfant, feinste befristete, russische	—
do. mittlere	—
do. Bombar	—
do. Saplata	—
Raps	—
Obige Preise verstehen sich für Quantitäten von 1000 Kilo an.	
Weizenmehl, groß (per 100 Kilo netto)	18,50—14,00 Mt.
do. fein	18,50—14,00
Roggenmehl	18,50—14,50
do. russische	—
Mehl.	
Raiser-Mischung	Markt 40,00—41,50
Weizenmehl (Vielkornmischung)	000 38,00—39,50
do.	00 37,00—38,50
do.	0 36,00—37,50
Roggenmehl	0 31,00—32,50
do.	1 29,00—30,50
per 100 Kilo netto.	
Heu	3,50—4,00
do. gebündelt	4,00—4,50
Stroh, Stielgeruch	2,30—2,40
Stroh, Raschenderuch, Langstroh	1,60—1,90
do. Krummstroh	1,20—1,50
per 50 Kilo netto.	
Feinste Ware über Notig. — Die per 100 Kilo notierten Mehlpreise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 Kilo. Alle anderen Notierungen gelten für Geschäfte von mindestens 10000 Kilo.	

## Chemnitzer Marktpreise vom 19. August 1914.

pro 50 Kilo.	
Weizen, fremd. Sorten, 14 Mt. — Pf. bis 14 Mt. 75 Pf.	
sächsl. 70—78 kg 11	11
" 78—84 kg 10	11
Roggen, sächsl.	9
preuß.	9
Gerste, sächsl.	9
Gerste, fremder	9
Gerste, Brau-, fremde	9
sächsl.	9
fremder	9
Hafer, sächsl.	10
neuer	9
preussischer, alter	9
ausländischer	9
Erbsen, Koch- und Futter-	8
neues	8
gebündeltes	4
altes	4
Stroh, Stielgeruch	2
Stroh, Raschenderuch, Langstroh	1
Krummstroh	1
Rartoffeln, inländische	4
ausländ.	4
Butter pro 1 Kilo	2

## Kirchennachrichten.

**Parodie St. Praxedis zu Hohenstein-Ernstthal.**  
 Donnerstag, den 20. August, abends 8 Uhr Kriegsbetstunde in der Kirche.

**Parodie St. Christophori zu Hohenstein-Ernstthal.**  
 Donnerstag, den 20. August, abends 8 Uhr Kriegsbetstunde in der Kirche.

**Von Oberlungwitz.**  
 Die Hauptkirche ist täglich von früh 7 Uhr an bis zum Eintritt der Dunkelheit geöffnet.  
 Jeden Tag, abends 7 Uhr, ist in der Hauptkirche Gelegenheit zur Beichte und Feier des heiligen Abendmahls.

**Von Gersdorf.**  
 Donnerstag, den 20. Aug., abends 8 Uhr Kriegsbetstunde in der Kirche.

**Langenberg mit Meinsdorf.**  
 Donnerstag, den 20. August, abends 7 Uhr Kriegsbetstunde.

## Langensudersdorf mit Falken.

Sonntag, den 23. August 1914, früh halb 9 Uhr Beichte. Vormittags 9 Uhr Predigt und heiliges Abendmahl.

**Von Ursprung.**  
 Freitag, den 21. August, abends 6—7 Uhr Kriegsbetstunde.

**Von Wilsdorf.**  
 Donnerstag, den 20. August, abends 8 Uhr Kriegsbetstunde in der Kirche.

**Im Fundament**  
 Zimmer 21 des Rathauses Hohenstein-Ernstthal sind folgende Gegenstände als gefunden abgegeben worden:  
 mehrere Portemonnaies mit Inhalt, eine große Anzahl Schlüssel, 2 Brillen mit Gläsern, 1 goldenes Anhängsel, 1 Damenregenschirm, 1 schwarzer Herrenregenschirm, 1 Spannkette, 1 goldener Herrenring, 1 Handtasche, 1 goldener Fingerring mit Stein, 1 Stab Kanteisen, 1 Perlenhandtasche, 1 Paar Hängel, 1 schwarze Damenschürze, 1 Nadelbrille, 1 goldene Brosche, 1 Taschentuch m. Geld (eingeknotet), 1 Kinderhemd, 1 blauer Kinderwetter, 1 Handwagen, 1 goldene Brosche, 1 goldener Herrenring, 1 schwarze Damenhandschuh, 1 eiserne Spannkette, 4 Herren-Regenschirme, 1 Schirmhülle, verschiedene Geldstücke, 1 goldene Brosche, 1 Damengürtel, 1 Fahrrad (demolirt), 1 Taschenuhr.  
 Fundstücke sind unverzüglich im Rathause Zimmer Nr. 21 — anzumelden.

## Fundamt Oberlungwitz.

**Gefunden:**  
 Geldtäschchen mit Inhalt, Schlüssel, 1 Kinderboa, 2 Trauringe, 1 Regenschirm, 1 Taschenuhr, 1 Kette.

**Verloren:**  
 Geldtäschchen mit Inhalt.

**Im Autoomnibus gefunden:**  
 1 Damenregenschirm, 1 Damenhandschuh mit Inhalt, 1 Geldtäschchen mit größerem Betrag.  
 Fundstücke sind unverzüglich im Rathause Zimmer Nr. 8, 1 Treppe — anzumelden.

**Fundamt Gersdorf Bez. Chh.**  
 Als gefunden sind abgegeben worden:  
 1 elektrische Taschenlampe, 3 Paar Handschuhe, 3 Geldbörsen mit Inhalt, 1 Trauring, 1 Damenhandschuh, 1 Fieberthermometer, 1 Damenregenschirm, 1 Boa.  
 Fundstücke sind unverzüglich im Rathause Zimmer Nr. 8, 1 Treppe — anzumelden.

**Zahlungseinstellungen in Sachsen.**  
 Karl Oskar Keller, Schuhwaren-Gh., Leipzig-Wien, August Ewald Omalb, Schütz Papiergroßhandel und Zeichenlofabr., Leipzig, Rudolf Paul Wolf, Weiß- und Holzwaren-Gh., Leipzig-Bismarck, Alex. Friedr. Hermann, Holzwaren-Gh., Dresden-Dresden, Karl Emil Bötsch, Schuhmacherei, Cauerdorf-Kannberg, Friedr. Aug. Reinhardt, Zigarenfabrik, Froburg, Hermann Robert Schubert, Buchwaren-Gh., Meissen, Karl Hermann, Sanftleb, n. Zigarettenfabrik, Dresden, Adalbert Klemmer, Fleischer-Gh., Dresden, Rob. Bernh. Dietrich, Materialwaren-Gh., Wurzen, Karl Alfred Gehlich, Spielwaren-Gh., Eppendorf-Kugelfussburg, Waldheimer Filz- und Schuhwaren-Gh., Dresden, in Bq., Waldheim, Elisabeth Wauerberger, Felle, Plauen, Friedr. Aug. Emil Odit, Schnittwareng-Gh., Mühlau-Burgstädt, Max Emil Reichardt, Klempnermeister, Umbach-Plaß, Ernst Otto Grundmann, Tischler, Lichtenwalde-Frankenber.

## 13. Liebesgaben-Quittung.

Es gingen ein:  
 Schützenhauswirt Knoll 3 Mt., Frauenverein „Schwesternbund“ 5 Mt., Mittwachs-Frauenfränzchen 50 Mt., Willy Kramer 50 Pf., Adolf Kramer 25 Pf., Johanne 20 Mt., Magdalena Dör 5 Mt., S. Dör 5 Mt., Wilhelm Korb 1 Mt., Gertr. Dör 2 Mt., Frau Anna Ende 100 Mt., Paul Deibel 10 Mt., Eisenbahn-Affistent Martin 10 Mt., Lehrer Schmidt 25 Mt., Fleischer-Gesellenverein zu Hohenstein-Ernstthal 25 Mt., Frau verw. Wechsler 30 Mt.

b) Sachen:  
 A. B. 1 Fl. Heidelbeerwein, Paul Ränger 10 Meter Segeltuch zu Tabaksbeuteln.  
 Um weitere Gaben wird herzlichst gebeten.  
 Die Annahmestelle befindet sich in Hohenstein-Ernstthal im Rathause, Zimmer Nr. 7.

## Rotes Kreuz.

### 7. Quittung.

Es gingen ein:  
 Bergnützungskasse vom Kränzchen „Edelweiß“ 8,75 Mt., Frauenverein „Schwesternbund“ 5 Mt., Clara Rabenow 1,50 Mt., Straßgelder von der Damenabteilung des „Turnerbund“ 5 Mt., Johanne 10 Mt., S. Dör 5 Mt., 4 Wehrerfrauen 50 Mt., Frau Engler 1 Mt., Geschwister Wappler 5,50 Mt., Frau Elja Martin 5 Mt., Regellklub „Sich“ 100 Mt., Fleischer-Gesellenverein zu Hohenstein-Ernstthal 25 Mt., Ungenannt 1 Mt., Frau verw. Wechsler 10 Mt.

Weitere Gaben werden mit herzlichstem Danke entgegengenommen in Hohenstein-Ernstthal im Rathause, Zimmer Nr. 7.

(Brightsche Krankheit) erzielt man mit Dr. med. Banholzers „Herniol“ (Extr. herniar.) selbst nach mehrjähr. chronisch. Bestehen ausserordentl. Erfolge, der Eiweißverlust wird zum Verschwinden gebracht und vorhandene Rückenschmerzen in Glas M. 2.50. Erhältlich i. d. Apotheken. Versandstelle d. Dr. med. Banholzerschen Hernia-Präparate, München 19/aa

**Rautschuk-Stampel**  
 in jeder Ausführung liefert  
 Buchdruckerei Horn & Lehmann.

**Schulranzen**  
**Büchertaschen**  
**Frühstückstaschen**  
 empfiehlt  
 Arno Langrock, Gersdorf  
 Buchbinderei, Buch-u. Papierhdlg.

## Richtige Auswahl in Wanduhren.

**Neue Gongschläge:**  
 Adlergong, Harfengong, Glockengong, Harmoniegong, Orchestergong, Orgelgong, Triologg etc.  
 Günstige Preise.  
 Mt. 18, 20, 22, 24, 26, 30 bis 50.

**Schallplatten,**  
 doppeltstimmig, von 1,25 Mt. an.

**Optische Waren:**  
 Linsen, Vergrößerer, Lupen, Fadenzähler, Barometer, Pygrometer, Brillen, Pincenez.

**Ferngläser** Mt. 1,50, 6,50, 9,50, 12,—, 15,—, 20,— bis 100,—.

**Brillen** ohne Einfassung,  
**Original Fitts U-Klemmer** leichter, doch fester Sitz, unauffällig.  
**Butter-Thermometer, Milchprober** für Landwirte.  
**Curt Reinhold, Uhrmacherstr., Hob.-Gr., Dresdner Straße 28.**

Landsturmreiter, verheirateter 48jähriger Mann  
 sucht Beschäftigung  
 irgendwelcher Art.  
 Zu erfahren  
 Oberlungwitz Nr. 587.

**Frachtbriele**  
 hält vorrätig  
 Buchdruckerei Horn & Lehmann

**Da bin ich**  
 Großes illust. Familienblatt und praktisches Moden-Journal für Frau und Kind.  
 20 Pf. pro Hefte

Für die wohlthuenden Beweise der Liebe und Teilnahme, welche uns beim Heimgange unserer teuren, unvergesslichen Entschlafenen in so überreichem Masse zuteil geworden sind, sprechen wir nur hierdurch unseren  
**innigsten Dank**  
 aus.  
 Hohenstein-Ernstthal, am 20. August 1914.  
**Familie Wilhelm Schreiber.**